

# Rauchende Feten leben gefährlich

***Kinder, die in utero mitrauchen, haben ein hohes ADHS-Risiko. Das ergab eine Studie des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit Mannheim.***

Obschon mehr als die Hälfte aller rauchenden Frauen den Tabakkonsum in der Schwangerschaft einstellt, raucht derzeit in Deutschland jedes fünfte Kind bereits im Mutterleib. Eine Reihe körperlicher Folgen sind medizinisch gesichert. Weniger bekannt und teils umstritten sind die psychischen Auswirkungen.

Bisherige Untersuchungen konnten in diesem Zusammenhang Beeinträchtigungen der kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung aufzeigen. Die betroffenen Kinder

- seien schlechter in der Schule,
- könnten sich schwer konzentrieren und
- zeigten kognitive Sprachdefizite.

Neuere Studien berichten sogar von Verhaltensproblemen, wobei aggressives, dissoziales und hyperkinetisches Problemverhalten

empirisch gut belegt sind. Unklar bleibt aber der kausale Zusammenhang, auch wenn

- die exogen-toxische Wirkung des Nikotins auf das fetale ZNS,
- die mutmaßliche Beeinträchtigung der katecholaminergen Neurotransmission sowie
- die daraus resultierenden Störungen des dopaminergen Systems, die bei ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung) eine zentrale Rolle spielen sollen, plausible Erklärungsversuche abgeben.

So könnten Prof. Dr. Martin Schmidt und Dr. Manfred Laucht mit ihren Ergebnissen auf der richtigen Fährte sein. Sie haben nachgewiesen, dass Kinder von Frauen, die in der Schwangerschaft rauchen, viermal häufiger ADHS entwickeln.